



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Kretisches Handwerk – Löffelschnitzer in Zenia

Ein Beitrag unseres Mitglieds *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios / Südkreta)

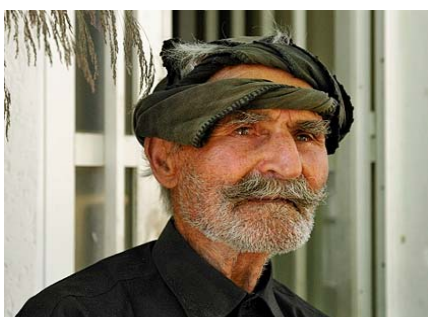


Ergänzend zur Kurzinfo über den "Löffelmacher in Zenia" in unserem Merkblatt 186-06 [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/186-06%20-%20Handspinnerei%20-%20Loeffelmacher.pdf>] nachfolgend dazu ein ausführliches, überarbeitetes Merkblatt (mit neuen Bildern) zum Themenbereich Kretisches Handwerk und den "Löffelschnitzer in Zenia".

Früher kam es öfter vor, dass sich ein Dorf auf ein bestimmtes Handwerk spezialisierte und mit der Zeit durch seine hervorragenden Produkte bekannt wurde. Wenn Sie nordwestlich von Agios Nikolaos vom Ort Neapoli aus der wenig befahrenen Straße in Richtung Lassithi-Hochebene folgen, gelangen Sie in das abgelegene Dörfchen Zenia, in dem noch heute ein paar ältere Löffelmacher aus hartem Olivenholz all die Gegenstände schnitzen, und zum Verkauf anbieten (s. Abb.), die im Haushalt benötigt werden, wie Löffel, Gabeln, Teller, Schneidbrettchen, Mörser und Schüsseln.



Eine besondere Stellung unter den Löffelmachern von Zenia hat der alte Manolis inne. Stolz und aufrecht sitzt er Tag für Tag vor dem Haus im Schatten neben seiner „Werkbank“, einem Baumstumpf, auf dem er seine Einzelstücke fertigt. Obwohl er unter seinen buschigen Augenbrauen hervor mit inzwischen 102 Jahren Lebenserfahrung in die Welt schaut, ist sein Gesicht erstaunlich glatt, beinahe faltenfrei. Als wir in den Hof treten, kommt seine Frau Eleni mit Stühlen aus dem Haus gelaufen, fordert uns auf Platz zu nehmen, und stellt mit einem Lächeln Obst und Süßgebäck auf den kleinen Tisch. Die quirlige Eleni sieht zwar mit 86 Jahren älter aus als ihr Mann, aber es ist zu spüren, dass sie das Energiebündel dieser langjährigen, eingeschworenen Gemeinschaft ist (s. Abb.).



Eleni zeigt uns die Arbeiten ihres Mannes, robuste Löffel und Gabeln, die sicher unverwüstlich sind. „Früher waren Manolis Hände sehr geschickt, musst du wissen, da hat er die Dinge mit kunstvollen Schnitzereien verziert und sogar Musikinstrumente gebaut,“ erklärt Eleni und führt mich ins Haus, wo noch einige dieser kleinen Kunstwerke an den Wänden hängen (s. Abb.). „Inzwischen sind seine Hände und Augen viel zu schwach für solch feine Arbeiten“, sagt sie mit leisem Bedauern in der Stimme.

Ich bin voller Bewunderung für die geistige und körperliche Fitness des Paares und erwerbe zwei der großen, originellen Olivenholzlöffel, die jedoch vor der Benutzung noch ein wenig Nacharbeit mit einem Schleifpapier bedürfen.

Als wir gemeinsam um das blaue Metalltischchen sitzen und die beiden Alten abwechselnd Geschichten aus vergangenen Tagen erzählen, frage ich Eleni, ob sie mir das Geheimnis ihrer Vitalität verrät. Eindringlich schaut sie mich mit ihren klaren Augen an und entgegnet: „Da gibt es kein Geheimnis. Seit ich denken kann, essen wir, was die Erde uns der Jahreszeit entsprechend gibt, und unsere Kleidung und Gebrauchsgegenstände sind aus Naturprodukten. In unserer Jugend hatten wir solche Wangen!“ Sie nimmt eine leuchtend rote Mirabelle und hält sie an ihr Gesicht. „Und die jungen Geschöpfe heute?“ Betrübt schüttelt sie den Kopf und hält mir eine blassgelbe Frucht entgegen. „Die Menschen essen aus Plastik und vergiften sich die Nahrung mit Chemie. Das entzieht dem Körper die Kraft!“



Eleni ist eine kluge Frau und Manolis ein beeindruckender Mann. Beim Abschied wünschen wir den Eheleuten noch viele gesunde und glückliche Jahre.

Auf der Weiterfahrt Richtung Lassithi-Hochebene halten wir nach einigen Kilometern im Ort Mesa Potami, um uns in der gemütlichen Taverne von Marianna und Onassis zu stärken. Marianna ist die Tochter von Manolis und Eleni, sie bereitet in ihrer blitzsauberen Küche vorzügliche Speisen, deren Zutaten frisch aus dem eigenen Garten und aus eigener Schlachtung kommen. Die nächste Generation führt so die Tradition der Eltern im Bezug auf gesunde Ernährung fort.

NR: Land und Leute [Art.-Nr. 2.664; Zitat-Nr. 4.543] impr. eik.amp

08/2008

